

Schulinterner Lehrplan im Fach Evangelische Religionslehre

(Stand: Februar 2026)

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Rahmenbedingungen für die Arbeit im Fach Evangelische Religionslehre</i>	3
2	<i>Aufgaben und Ziele des Faches</i>	3
3	<i>Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen</i>	7
3.1	Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	8
3.2	Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufen 5-10 im Überblick	11
3.3	Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufen 5/6	13
3.4	Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 7	30
3.5	Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 8	44
3.6	Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 9	53
3.7	Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 10	63

4	<i>Außerschulische Lernorte und Kooperationen</i>	72
5	<i>Fächerübergreifendes Lernen</i>	73
	<i>Fächerübergreifendes Lernen findet im Unterrichtsvorhaben III „Schöpfung bewahren“ der Jahrgangsstufe 8 statt.</i>	73
	<i>In diesem Vorhaben arbeiten wir mit der Fachschaft Kunst zusammen. Genauere Informationen stehen unter Unterrichtsvorhaben III der Jahrgangsstufe 8.</i>	73
6	<i>Lehr- und Lernmittel</i>	73
7	<i>Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung</i>	73
8	<i>Studien- und Berufsorientierung im Fach evangelische Religionslehre</i>	78
9	<i>Qualitätssicherung und Evaluation</i>	84

1 Rahmenbedingungen für die Arbeit im Fach Evangelische Religionslehre

Der Religionsunterricht wird seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 von 3 Lehrkräften durchgeführt, die alle die Fakultas besitzen. Die Lerngruppen setzten sich in den Jahrgängen 5, 6, 7 und 8 jeweils aus zwei Klassen zusammen.

Im Jahrgang 9 gibt es drei Kurse evangelische Religionslehre. Eine Lerngruppe besteht aus den evangelischen Schülern und Schülerinnen der Klassen 9c/e, die zweite aus den Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 b/d, der dritte evangelische Kurs umfasst die Schüler und Schülerinnen der Klasse 9a.

Der Religionsunterricht findet für alle Lerngruppen einmal wöchentlich für 90 Minuten statt.

Fächerübergreifender Unterricht wird in der Schule stets weiterentwickelt, um Synergien zwischen den Fächern zu verstärken und Lernprozesse plausibler zu machen. Besonders gelingt dies mit dem katholischen Religionskurs durch gemeinsame Unterrichtsplanungen, Unterrichtsgänge, die Entwicklung und Ausgestaltung ökumenischer Gottesdienste usw.

Die Gottesdienste werden zweimal im Schuljahr (Einschulung und Weihnachten) in Kooperation mit den örtlichen Pfarrern abwechselnd in der evangelischen bzw. katholischen Kirche abgehalten. Die Elternschaft wird zu diesen Veranstaltungen ebenfalls geladen.

Die musikalische Begleitung übernehmen Fachkräfte der Sekundarschule.

2 Aufgaben und Ziele des Faches

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Sekundarschule in der Sekundarstufe I erschließt Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.

Der evangelische Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach trägt zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Sekundarschule bei. Er orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter

seines eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des anderen. Der Religionsunterricht nimmt die Schülerinnen und Schüler, ihre Lebenswelten, ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst. Er ist deshalb als kommunikatives Handeln zu verstehen und zu gestalten, dass die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt. Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der Religionsunterricht im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung, zum interkulturellen Verständnis sowie zur Lebensplanung und Berufsorientierung bei.

Zur Bildung gehört das Nachdenken über letzte Fragen, über Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns und über die Einheit der Wirklichkeit.

Es ist Aufgabe religiöser Bildung, den Kindern und Jugendlichen einen verstehenden Zugang zu Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen und sie schrittweise zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen. Indem der Religionsunterricht diese Aufgabe wahrnimmt, leistet er einen eigenständigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung im Rahmen allgemeiner schulischer Bildung. Religiöse Bildung achtet die Würde des Einzelnen als von Gott geliebten Menschen, losgelöst von etwaiger Funktionalität und Nützlichkeit. Bildung im christlichen Kontext zielt auf die Verwirklichung der Bestimmung des Menschen zu einer von Gott gewollten Freiheit. Dieses Verständnis vom Menschen ist begründet in der Zuwendung und Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte mit seinem Volk und in Jesus Christus, der in seinem Leben und seiner Verkündigung, in seinem Sterben und Auferstehen bezeugt, was Inhalt und Grund unseres Glaubens ist.

In seinem Bildungsauftrag wird der Religionsunterricht durch religiöse Pluralität, Individualisierung und Kirchenferne herausgefordert: Religiöse Pluralität meint dabei nicht nur das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen, nicht nur die Differenzierungen innerhalb des Christentums, sondern zeigt sich auch in der jeweils individuellen Verbindung unterschiedlicher, mitunter widersprüchlicher religiöser und säkularer Vorstellungen und Praktiken.

Religion gerät angesichts von „Gleich-Gültigkeit“ und Beliebbarkeit zunehmend zu einer subjektiven Angelegenheit. Darüber hinaus hat eine wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen, die am Religionsunterricht teilnehmen, kaum noch Kontakt zu Formen des gelebten Glaubens. Im Religionsunterricht kann nicht selbstverständlich auf religiöse Erfahrungen aus Familie, Kirchengemeinde oder Jugendgruppe zurückgegriffen werden. Für immer mehr Schülerinnen und Schüler ist der schulische Religionsunterricht

oft der einzige Ort der Begegnung mit dem christlichen Glauben und der Kirche. Er steht also vor der Aufgabe, den Bereich von Religion und Glauben erfahrbar, nachvollziehbar und begreifbar zu machen, den viele Kinder und Jugendliche von innen her nicht kennen. Obwohl der schulische Religionsunterricht von Katechese in der Kirchengemeinde grundsätzlich zu unterscheiden ist, gehört nach evangelischem Verständnis im Religionsunterricht die konfessionelle Bindung von Lehre, Lernenden und Lehrenden im Grundsatz zusammen.

In dieser veränderten religiösen Situation gewinnen vor allem die Religionslehrerinnen und Religionslehrer für viele Schülerinnen und Schüler als Ansprechpartner in Glaubens- und Lebensfragen besondere Bedeutung. Schülerinnen und Schüler dürfen von ihnen nicht nur eine fachlich fundierte Auskunft erwarten, sondern auch, dass sie die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig vertreten. Seitens der Evangelischen Kirche findet diese Erwartung an die Religionslehrerinnen und Religionslehrer sowie das Vertrauen, das sie ihnen entgegenbringt, ihren Ausdruck in der Verleihung der Kirchlichen Bevollmächtigung (Vokation).

Der Religionsunterricht stellt sich dem biblischen Auftrag, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15) und nimmt dadurch teil an einer Aufgabe, die dem Christentum immer wieder gestellt war und ist: unter den Bedingungen des jeweiligen kulturellen Kontextes und in Bezugnahme auf die Vergangenheit auszudeuten, was der christliche Glaube ist und was er den Menschen sagen will. Der evangelische Religionsunterricht reflektiert Religion und Religiosität entsprechend der Bezugswissenschaft Evangelische Theologie und dem Glauben der Kirche. Zugleich bietet er den Raum für die Entwicklung und Ausbildung einer Fragehaltung sowie für die Begegnung mit religiösen Phänomenen und christlicher Praxis. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Fragen und Erfahrungen zum Anspruch des christlichen Glaubens in Beziehung zu setzen. Dabei nimmt er die Fragen und Antwortversuche der Kinder und Jugendlichen ernst, die sich insbesondere in der Umbruchsituation von der Kindheit ins Jugendalter stellen. Dazu gehört auch, die Schülerinnen und Schüler zu einem zunehmend selbstständigen und vor der Vernunft verantwortbaren Urteil in Fragen der Religion und des christlichen Glaubens zu befähigen, weil sich der Glaube der Kirche sowohl von relativierender Beliebigkeit als auch von fundamentalistischer Engführung distanzieren muss. Vor diesem Hintergrund steht der Religionsunterricht vor den Aufgaben,

1. strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche zu vermitteln,
2. reflektierte Begegnung mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen und die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu fördern.

Dabei kann der konfessionelle und damit eben nicht neutrale Religionsunterricht in der Begegnung mit einer bestimmten Glaubensüberzeugung und Glaubenspraxis zu einer tragfähigen Lebensorientierung beitragen. Er ermutigt die Schülerinnen und Schüler zu einer eigenen Stellungnahme. In ihm wird deutlich, dass Religion zur Entscheidung herausfordert und dass gültige Orientierung im Leben nur vor dem Hintergrund einer begründeten Entscheidung gegeben werden kann. Zu einer recht verstandenen Konfessionalität gehören wesentlich auch eine grundlegende Offenheit gegenüber den anderen christlichen Konfessionen und die hierfür notwendige Dialogbereitschaft. Ein in dieser Weise konfessionell und dialogisch ausgerichteter Religionsunterricht folgt dem didaktischen Prinzip der Perspektivenübernahme. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des christlichen Glaubens und anderer Religionen geschieht nicht in der Perspektive eines distanzierten Beobachters, sondern schließt die Bereitschaft ein, andere Sichtweisen und Gesichtspunkte in der eigenen Urteilsbildung zu berücksichtigen und sich zumindest ansatzweise in andere Lebens- und Erlebensweisen einzufühlen.

Toleranz gegenüber dem anderen mit seinen Überzeugungen und Verständigung sind ohne eine solche Perspektivenübernahme nicht möglich. Damit trägt der evangelische Religionsunterricht entscheidend zur Herausbildung einer gesprächsfähigen Identität der Schülerinnen und Schüler bei und befähigt sie so, von ihrem Recht auf Gewissens- und Religionsfreiheit Gebrauch zu machen.

Im Prozess religiöser Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler im evangelischen Religionsunterricht als übergreifende fachliche Kompetenz die Fähigkeit zu einem verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben und seinen Grundlagen, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt sowie zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft und Kirche.

Vor diesem Hintergrund ist zu bedenken, dass die operationalisierbaren und überprüfbaren Kompetenzen, die dieser Lehrplan im Folgenden beschreibt, die Vieldimensionalität des Religionsunterrichts nicht vollständig abbilden können. Gleichwohl geht es im schulischen Religionsunterricht darum, verbindliche Kompetenzen zu erwerben und ihr Erreichen zu überprüfen.

3 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung fachrelevanter Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Sekundarschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. zum Ende der Sekundarstufe I verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet, stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression von der Erprobungsstufe bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können grundsätzlich in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarschule nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

3.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die für das Fach Evangelische Religionslehre angestrebte religiöse Bildung wird ermöglicht durch die Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Inhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprach- und Ausdrucksformen sowie zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und in elementarisierter Form anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens und seiner Herkunft, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

Methodenkompetenz meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

Urteilskompetenz meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler – einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Das schließt ein, andere Positionen und Überzeugungen zu reflektieren und abzuwägen, um einen eigenen, ethischen Standpunkt im biblisch-christlichen Horizont einzunehmen und dabei auch den prägenden Einfluss des biblisch-christlichen Zeugnisses in Geschichte und Gegenwart bewerten zu können.

Handlungskompetenz erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus. Sie zeigt sich einerseits in der Entdeckung und Gestaltung der eigenen Religiosität und des gelebten Glaubens. Andererseits äußert sie sich in der Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, in der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und

gesellschaftlicher Prozesse sowie im Handeln auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. In ihnen kommen elementare Gegenstände des christlichen Glaubens exemplarisch zur Sprache. Ihre Auswahl orientiert sich an ihrer Stellung in der „Hierarchie der Wahrheiten“ sowie an ihrer Relevanz für die Schülerinnen und Schüler. In der Erschließung und Auseinandersetzung mit den im Folgenden ausgewiesenen Inhaltsfeldern gewinnen die Schülerinnen und Schüler religiöses Grundwissen. Dieses befähigt sie, Erscheinungsweisen des Religiösen in ihrer Alltagskultur zu deuten, sich einen verstehenden Zugang zum Glauben zu eröffnen und Möglichkeiten einer tragfähigen Orientierung für ihre persönliche Lebensgestaltung und gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln. Religiöse Bildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten Inhaltsfelder erworben werden, deren Zuschnitt und Reihenfolge curriculare Setzungen darstellen. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsvorhaben können nach Entscheidung der Fachkonferenz hiervon abweichende Zuordnungen entstehen, sofern diese innerhalb der vorgegebenen Stufen erfolgen.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass der Mensch sich in der Welt befindet und vor die Aufgabe gestellt ist, seinen Platz in der Welt zu suchen und seine religiöse Identität zu entwickeln *Ich*

finde mich in der Welt. Evangelischer Religionsunterricht bietet Raum für diese Suche. Dabei bilden die Beschäftigung mit biblischen und nicht biblischen Gottes- und Menschenbildern sowie die Auseinandersetzung mit reformatorischen Einsichten die Schwerpunkte.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Aufgabe des Menschen, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden:

Ich habe Wurzeln in der Welt. Ausgehend von der Bibel sind christliche Antworten auf Fragen nach den Möglichkeiten gelingenden Lebens für dieses Inhaltsfeld leitend. Jesus von Nazareth steht im Mittelpunkt, seine Person und Botschaft sind zentrale Gegenstände, die in der Perspektive jüdischer Tradition und des Bekenntnisses zu ihm als dem Christus in den Blick kommen.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Mitwirkung des Menschen an der Weltgestaltung, die sich aus seinem Weltbezug ergibt: *Ich handle in der Welt.* Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Motive Aufgaben, Chancen und Grenzen von Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive. In ihr wird der Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie auf Bewahrung der Schöpfung zielt.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach evangelischem Verständnis in Beziehung zu Gott und in Beziehung zu ihren Mitmenschen leben. Dabei begegnen sie vielfältigen institutionellen Angeboten, die ihr Angewiesensein auf Zugehörigkeit und Geborgenheit aufnehmen: *Ich suche Halt in der Welt.* Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind die verschiedenen religiösen Gemeinschaften und Institutionen sowie Formen religiöser Praxis in der Gegenwart wie auch in ihren jeweiligen Kontexten. Dabei wird insbesondere die Begegnung mit dem evangelischen Verständnis von Kirche und dessen Erschließung ermöglicht.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung von Schülerinnen und Schülern aufgenommen, dass sie in der globalen und pluralen Welt permanent Menschen begegnen, die anderen Weltanschauungen, Wirklichkeitsbedeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen: *Ich hoffe auf anderes in der Welt*. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet, sie bestimmt und wie sie das Leben von Menschen prägen. Die Kenntnis des anderen führt dabei in die Auseinandersetzung mit dem anderen und lässt die eigenen Überzeugungen hinterfragen.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass Menschen vielfältigen religiösen Elementen begegnen, die es zu entdecken, wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben zu erkennen gilt: *Ich sehe mich um in der Welt*. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Formen, Motive und Elemente und Erscheinungsweisen des Religiösen, die Alltag, Kultur und gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt haben und prägen.

3.2 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufen 5-10 im Überblick

Jahrgang 5:

Thema 1: Ich- Du- Wir

Thema 2: Gott suchen- Gott erfahren

Thema 3: Christliche Fest im Jahresverlauf- Weihnachten (Schwerpunkt)

Thema 4: Jesus auf der Spur

Thema 5: Der Bibelcode

Jahrgang 6:

Thema 1: Gottes Schöpfung

Thema 2: Sprechen mit Gott- Beten

Thema 3: Christen, die man kennen sollte- Vorbilder für unser Leben

Thema 4: Wahrheit und Lüge

Thema 5: Christen- eine bunte Welt - evangelisch/katholisch

Jahrgang 7:

Thema 1: Religionen begegnen: Der Islam im Vergleich zum Christentum

Thema 2: Propheten- Botschafter Gottes

Thema 3: Kein Kind mehr und noch nicht erwachsen

Thema 4: Jesus Christus, das Reich Gottes wird sichtbar -Gleichnisse und Wunder

Thema 5: Wozu Kirche gut ist - Diakonie

Thema 6: Der religiöse Markt- Falscher Zauber (optional)

Jahrgang 8:

Thema 1: Judentum- wir lernen eine Religion kennen

Thema 2: Reformation- Luther streitet für die Wahrheit

Thema 3: Schöpfung bewahren

Thema 4: Gewissen, wie soll ich mich entscheiden

Thema 5: Wege des Glaubens (optional)

Jahrgang 9:

Thema 1: Hinduismus

Thema 2: Technik- Darf der Mensch was er kann?

Thema 3: Tod und Passion

Thema 4: Die Bergpredigt

Jahrgang 10:

Thema 1: Buddhismus

Thema 2: Gott wozu? - Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?

Thema 3: Menschen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens

Thema 4: Widerstand und Anpassung- Kirche in Unrechtsstaaten

3.3 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufen 5/6

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Ich – Du – Wir: Ins Gespräch kommen“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) Informationen und Aussagen angeleitet entnehmen und wiedergeben. (MK 2)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind. (HK)
- aufzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist. (SK)
- Biblische Texte in einem Standbild/Rollenspiel darstellen. (MK)
- Menschliche Verhaltensweisen beurteilen. (UK)

Inhaltsfelder:

- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

Zeitbedarf: 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Gott suchen – Gott erfahren“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Möglichkeiten und Schwierigkeiten beschreiben, Gott dazustellen. (SK)
- Gott in biblischen Bildern und Symbolen beschreiben. (MK)
- ihre persönlichen religiösen Vorstellungen von Gott darstellen und darüber sprechen und religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten. (HK)
- Gebete als Möglichkeit, mit Gott in Kontakt zu treten. (UK)

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung. (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottesbilder und -vorstellungen

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Christliche Feste im Jahresverlauf- Weihnachten“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Sachverhalten unter Anleitung Informationen sammeln. (MK 6)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen: Schwerpunktcompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können

- sich an Hand von Bibeltexten die christlichen Feste im Jahreslauf erschließen. (SK)
- sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die christliche Religionen auseinandersetzen (UK)
- christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben beurteilen. (UK)
- einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gottesdienste) mitgestalten bzw. eine Teilnahme begründet ablehnen. (UK)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Christliche Feste im Jahreslauf kennenlernen und deren Bedeutung für den christlichen Glauben und das eigene Leben benennen.

Inhaltsfelder:

- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF6)

Zeitbedarf: 6 Stunden

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerin und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Jesus auf der Spur“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch vorgegebene Zugänge erschließen (u. a. Rollenspiele, Standbilder, Bibelrätsel) (MK 4).

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen: Schwerpunktcompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen und über sein Heimatland
- Israel Auskunft geben. (SK)
- Merkmale benennen, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (SK)
- ansatzweise begründen, was Jesus für die Menschen heute bedeuten kann. (UK)
- die Heimat Jesu in einem kreativ gestalteten Produkt darstellen und erläutern. (HK)

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkt

- Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Der Bibelcode“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- religiös-historische einfache Zeitleisten, Schaubilder und Landkarten beschreiben und

Informationen entnehmen. (MK 1)

- sich in der Bibel unter Anleitung orientieren. (MK 3)
- biblische und religiös relevante Texte durch vorgegebene Zugänge erschließen (u.a. Rollenspiele, Standbilder). (MK 4)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- begründen, warum die Bibel für die Christen als Heilige Schrift eine besondere Bedeutung hat. (SK)
- ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute beurteilen, indem sie auch Beispiele gegenwärtigen menschlichen Verhaltens mit einbeziehen
- Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen. (UK)
- sich in der Bibel orientieren. (MK)
- unter Anleitung Projekte zum Bibelcode durchführen. (HK)

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten

Zeitbedarf: 8 Std.

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I

Thema: “Christen eine bunte Welt- evangelisch/katholisch”

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Sachverhalten unter Anleitung Informationen sammeln. (MK 6)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können erklären,

- dass der Glaube an „Jesus den Christus“ das entscheidende Merkmal für die Christen ist. (SK)
- zu gegenwärtigen Vorurteilen zwischen den abrahamitischen Religionen Stellung nehmen. (UK)
- Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben. (MK)
- ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann. (HK)

Inhaltsfelder:

- Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konfessionelle Unterschiede und ökumenischer Dialog,
- Kirchenraumbegehung

Zeitbedarf: 12 Std.

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerin und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: “Sprechen mit Gott – Beten”

Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) Informationen und Aussagen angeleitet
- entnehmen und wiedergeben. (MK 2)
- zu religiös relevanten Sachverhalten unter Anleitung Informationen sammeln. (MK 6)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen aufzeigen, in denen sich Menschen an Gott wenden. (SK)
- Gebete und Rituale als Möglichkeiten bewerten, mit Gott in Kontakt zu treten. (UK)
- religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren. (MK)
- sich auf eigene Erfahrungen und praktische Übungen von Stille und Meditation einlassen und angeleitet meditieren. (HK)

Inhaltsfelder:

- Kirchen und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4)
- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gebetsverständnis

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: “Christen, die man kennen sollte - Vorbilder für unser Leben.”

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim Einzelnen wie auch in der Gemeinschaft gefördert wird. (SK)
- soziales Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft übernehmen. (UK)
- Informationen über Persönlichkeiten beschaffen, die sich für mehr Gerechtigkeit, Frieden, Kinderrechte u.a. einsetzen und diese vorstellen. (SK, MK)

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2)
- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verantwortung in unserem Leben übernehmen

Zeitbedarf: 10 Std.

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten.

Außerdem bearbeiten sie Punkt 4.2, indem sie eine PPP mit ihren recherchierten Ergebnissen erstellen. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Wahrheit und Lüge

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) Informationen und Aussagen angeleitet entnehmen und wiedergeben. (MK 2)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Folgen unehrlichen Verhaltens einordnen. (SK)
- Motive deuten, weshalb Menschen lügen. (UK)
- durch Rollenspiele alternative Handlungsmöglichkeiten darstellen. (MK)
- ihr persönliches Verhalten reflektieren und in Gewissenskonflikten hinterfragen. (HK)

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2)

Inhaltliche Schwerpunkt:

- Christliche Lebensweise und ihre Bedeutung

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben V

Thema: “Gottes Schöpfung”

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch vorgegebene Zugänge erschließen (u. a.

Rollenspiele, Standbilder). (MK 4)

- religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und

Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Beispielen die Fülle der Schöpfung aufzeigen und wie sie durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber auch geschützt werden kann. (SK)
- soziales Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft übernehmen. (UK)
- Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben. (MK)
- ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind. (HK)

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2)
- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblische Schöpfungserzählung, Verhältnis der Menschen zur Schöpfung

Zeitbedarf: 14 Std.

3.4 Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Religionen begegnen : Der Islam im Vergleich zum Christentum“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler und Schülerinnen können

- Formen und Merkmale des Gottesglaubens im Christentum und Islam identifizieren und unterscheiden. (SK)
- die Grundstrukturen, Bekenntnisse und gemeinsame Wurzeln der beiden Religionen darstellen. (SK)
- religiöse Elemente aus Islam und Christentum in ihrem religiös- kulturellen Zusammenhang einordnen. (SK)
- islamische und christliche Feiertage innerhalb des Jahreskreises unterscheiden. (SK)
- Anlass und Bedeutung der großen Feste im Islam und Christentum benennen. (SK)
- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK)
- religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (MK)

Inhaltsfelder:

- Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF5)
- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben in den großen Weltreligionen (IF5)

- Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF6)

Zeitbedarf : 12 Std.

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerin und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Propheten- Botschafter Gottes“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel). (MK 4)
- sich selbstständig in der Bibel orientieren (Aufbau, Struktur, Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen). (MK 3).

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext deuten und Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (z.B. Elija, Jeremia) erläutern. (SK)
- bewerten, inwiefern biblische Vorbilder (u. a. Propheten) Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können. (UK)
- die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen. (HK)
- einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung). (MK)

Inhaltsfelder:

- Sprechen von und mit Gott (IF2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prophetisches Zeugnis

Zeitbedarf: 10 Std.

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten.

Außerdem bearbeiten sie Punkt 4.2, indem sie eine PPP mit ihren recherchierten Ergebnissen erstellen. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Kein Kinder mehr – noch nicht erwachsen“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel). (MK 4)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen. (SK)
- eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten. (HK)
- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen und religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren, (MK)
- eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten. (UK)
- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten. (HK)

Inhaltsfelder:

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung
- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns
- zu mir finden, meine Situation erkennen und beurteilen

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: “Jesus Christus- das Reich Gottes wird sichtbar. (Gleichnisse und Wunder)”

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u.a. Rollenspiele, Standbilder). (MK 4)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von Gleichnissen die besondere bildhafte Sprachform Jesu erklären. (SK)
- Wundererzählungen als Möglichkeit vom Reich Gottes zu sprechen, identifizieren und deren Bedeutung als mögliches
- Orientierungsangebot beschreiben. (SK, WK)
- den Gehalt der Wundertaten als Hoffnungsbotschaft beschreiben. (SK, DK)
- die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes erörtern. (UK)
- Inhalte religiös relevanter audiovisueller Medien spielerisch darstellen (z. B. in Standbildern) und beschreiben. (MK)
- die Wundertaten und Gleichnisse als Hoffnungsbotschaft Jesu beurteilen. (UK)
- ansatzweise Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei Menschen seiner Zeit auslösten, erörtern. (UK)
- in interreligiösen Gesprächen Auskunft bezüglich der Bedeutung von Personen und Botschaft Jesu für Christen geben. (HK)
- Ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann. (HK)

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus Botschaft vom Reich Gottes

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: “Wozu Kirche gut ist- Diakonie.”

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern. (MK 2)
- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben. (SK)
- Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen. (HK)
- sich vor dem Hintergrund des christlichen Ideals der Nächstenliebe mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen. (HK)
- erklären, warum sich Christinnen und Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. (SK) beschreiben, dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind, für sich und andere Verantwortung tragen und respektvoll miteinander umgehen sollten. (SK)
- persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung an Beispielen erörtern. (UK)

Inhaltsfelder:

- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3)
- Gottes- und Menschenbilder (IF1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Diakonie- Einsatz für die Würde des Menschen
- Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der „Einen Welt“
- Gottes- und Menschenbilder

Zeitbedarf: 10 Std.

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten.

Außerdem bearbeiten sie Punkt 4.2, indem sie eine PPP mit ihren recherchierten Ergebnissen erstellen. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben VI (optional)

Thema: „Der religiöse Markt – Falscher Zauber“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern. (MK 2)
- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben. (SK)
- beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben. (UK)
- Bilder und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten. (MK)
- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten. (HK)

Inhaltsfelder:

- Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

3.5 Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Judentum- wir lernen eine Religion kennen“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren (MK 7).

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Formen der Lebensgestaltung und Merkmale des Gottesglaubens im Judentum benennen. (SK)
- Formen der Lebensgestaltung und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum und Christentum unterscheiden. (SK)
- anhand von ausgewählten Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum und Christentum erklären. (SK)
- das jüdische Gotteshaus beschreiben und Unterschiede zu christlichen Kirchen benennen. (SK)
- vor dem Hintergrund des evangelisch-christlichen Gottesbildes zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes in den großen Weltreligionen darstellen. (SK)
- als Voraussetzung für einen Dialog adressatenorientiert eigene Standpunkte zu einfachen religiösen Fragestellungen formulieren. (HK)

Inhaltsfelder:

- Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5)

- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben im Judentum
- Der Glaube an Gott im Judentum und die Unterschiede zum Christentum
- Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreskreislauf

Zeitbedarf: 14 Stunden

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben II

Thema:“ Reformation –Luther streitet für die Wahrheit“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler und Schülerinnen können

- wichtige Ereignisse in der Biographie Luthers benennen und sie in ihrem historischen Kontext verstehen und einordnen (SK)
- das Ereignis der Reformation als bedeutsam wahrnehmen und sich ihr eigenes Urteil über Luthers Einsichten bilden (UK)
- Gründe und Ursachen für die Reformation erläutern (SK)
- Luthers Einsichten als Wurzel des heutigen evangelischen Glaubensbekenntnisses darstellen. (SK)

Inhaltsfelder:

- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1)
- Kirche und andere Formen kirchlicher Gemeinschaft (IF4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedeutung reformatorischer Einsichten für das Leben evangelischer Christinnen und Christen heute (IF1)
- Kirche und religiöse Gemeinschaft im Wandel (IF4)

Zeitbedarf: 10 Stunden

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten.

Außerdem bearbeiten sie Punkt 4.2, indem sie einen Lebenslauf von Martin Luther mit ihren recherchierten Ergebnissen erstellen. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Schöpfung bewahren“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel). (MK 4)
- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Schöpfungsauftrag wiedergeben und Beispiele für das Schöne der Schöpfung nennen. (SK, DK)
- können an Beispielen darlegen, was die Ebenbildlichkeit Gottes für den Umgang mit Menschen mit Behinderung bedeutet. (UK)
- können den Begriff „geschaffen als Mann und Frau“ an Beispielen erklären. (UK)
- an Hand von Beispielen bedrohter Tiere und Lebensräume die Bedrohung der Schöpfung aufzeigen. (HK)
- können Gefahren für die Umwelt beispielhaft darstellen sowie Möglichkeiten für umweltverträgliches Verhalten nennen. (HK)

Inhaltsfelder:

- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3)

- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottes- und Menschenbilder
- Verantwortung für die Schöpfung übernehmen

Zeitbedarf: 16 Stunden

Medienkompetenzrahmen:

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten.

Ihre Ergebnisse stellen sie künstlerisch dar.

Fächerübergreifendes Lernen:

Während dieses Unterrichtsvorhabens arbeiten die Fachschaft evangelische Religion mit der Fachschaft Kunst zusammen. Die Fachschaft evangelische Religion übernimmt hier Erarbeitung der oben genannten Kompetenzen. Die Fachschaft Kunst übernimmt die künstlerische Umsetzung und Anleitung der Schülerinnen und Schüler bei ihrem religiösen Kunstprojekt.

Unterrichtsvorhaben IV (optional)

Thema: „Wege des Glaubens“

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schüler und Schülerinnen können

- religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen. (MK)
- Bibeltexten wesentliche Aussagen zum christlichen Glauben entnehmen, diese hinterfragen und bewerten. (UK)
über ihre persönlichen Einstellungen zum Glauben sprechen und diese anderen verständlich machen. (HK)
- sich mit Bildern von Gott in Alltagsphänomenen (Kunstwerken, Werbung ..) auseinandersetzen und diese mit denen aus der Bibel vergleichen. (SK)
- die Veränderungen ihrer eigenen Gottesvorstellungen wahrnehmen und deuten. (UK)

Inhaltsfelder:

- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1)
- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottes- und Menschenbilder
- Religiöse Prägungen in Kultur und Gesellschaft

Zeitbedarf: 12 Std.

3.6 Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Hinduismus“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)
- religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (u.a. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren. (MK 8)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- vor dem Hintergrund des evangelisch-christlichen Gottesbildes zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes im Hinduismus darstellen. (SK)
- anderen Religionen mit Respekt und Toleranz begegnen. (HK)
- religiöse Elemente aus Judentum, Islam und Hinduismus in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen. (SK)
- die Bedeutung religiöser und nicht-religiöser Ausdrucksformen sowie Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung auf der Basis christlicher Maßstäbe im Hinblick auf das eigene Verhalten prüfen. (HK)

Inhaltsfelder:

- Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religionen als Weg der Heilsuche
- Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben in den großen Weltreligionen
- Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Zeitbedarf: 14 Std.

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Schöpfung- Darf der Mensch was er kann?“

Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern (MK 2).

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben. (SK)
- auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen ihre eigene Position zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern vertreten. (HK)
- zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Ideen zur Bewältigung dieser Lebenswirklichkeit anhand von Deutungen zentraler biblischer Texte entfalten. (HK)
- Formen, Motive und Ziele gesellschaftlicher Handlungsweisen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit an ausgewählten Beispielen aus christlicher Perspektive prüfen und eine eigene reflektierte Haltung dazu äußern. (HK)
- den Einsatz für Menschenwürde als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erläutern. (SK)

- Elemente religiönsähnlicher Weltsichten im Alltag und deren Wirkungsabsicht im Vergleich mit christlichen Aussagen bewerten. (ÜK)
- Herkunft, Absicht und Wirkung von Elementen religiönsähnlicher Weltsichten im Alltag (u.a. Gemeinschaftsgefühl in der Fangruppe) darlegen. (SK)

Inhaltsfelder:

- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1)
- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2)
- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3)
- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottes- und Menschenbilder
- Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes
- Ausprägungen religiönsähnlicher Weltsichten

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Tod und Auferstehung“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel). (MK 4)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- historische Hintergründe der Passionsgeschichte beschreiben sowie historische von bekennnishafter Rede von der Auferweckung unterscheiden. (SK)
- die Rede von der Auferweckung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod deuten (SK)
- zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz beurteilen (ÜK)
- komplexe religiöse Elemente im Alltag des Christentums (u. a. Rituale) in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen. (SK)
- die Bedeutung von christlichen Festen und Ritualen bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen beurteilen. (ÜK)
- Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext ein ordnen und deuten (MK)

- vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen (ÜK)

Inhaltsfelder:

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)
- Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)
- Jesus der Christus (IF 4)
- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns
- Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung
- Vom Tod zum Leben - Leiden, Kreuz und Auferstehung

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Gewissen, wie soll ich mich entscheiden“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern. (MK 2)

Schwerpunktkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen und erproben (HK IF 2),
- Formen, Motive und Ziele gesellschaftlicher Handlungsweisen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit an ausgewählten Beispielen aus christlicher Perspektive prüfen und eine eigene reflektierte Haltung dazu äußern (HK IF 2).

Inhaltsfelder:

- Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: „Liebe, Freundschaft, Sexualität“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel) (MK 4).

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- beschreiben, dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind, für sich und andere Verantwortung tragen und respektvoll miteinander umgehen sollten (SK IF 1),
- die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben (SK IF 1),
- eigene und andere Geschlechterrollenverständnisse vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Mann und Frau bewerten (UK IF 1),
- auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen ihre eigene Position zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern vertreten (HK IF 1).

Inhaltsfelder:

- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottes- und Menschenbilder

- Individuelle Erfahrungen und Veränderungen von Gottesvorstellungen im Lebenslauf

Zeitbedarf: 12 Std.

3.7 Kompetenzbereiche und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Buddhismus“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)
- religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (u.a. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren. (MK 8)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- vor dem Hintergrund des evangelisch-christlichen Gottesbildes zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes im Buddhismus darstellen. (SK)
- anderen Religionen mit Respekt und Toleranz begegnen. (HK)
- religiöse Elemente aus Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen. (SK)
- die Bedeutung religiöser und nicht-religiöser Ausdrucksformen sowie Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung auf der Basis christlicher Maßstäbe im Hinblick auf das eigene Verhalten prüfen. (HK)

Inhaltsfelder:

- Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben in den großen Weltreligionen
- Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6)

Zeitbedarf: 10 Std.

Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Gott wozu? - Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel). (MK 4)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Frage nach dem Warum des Leidens (Theodizeefrage) und verschieden Erklärungsversuche erläutern. (SK)

- die Folgen der Theodizeefrage für den Glauben an Gott beurteilen (UK)

Inhaltsfelder:

- Sprechen von und mit Gott (IF2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Menschen suchen nach dem Sinn des Lebens“

Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern. (MK 2)
- zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. (MK 7)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltdeutungen für die Lebensgestaltung beurteilen. (ÜK)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von ausgewählten Weltanschauungen und Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten beschreiben. (SK)
- unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären (SK)
- eigene und andere Geschlechterrollenverständnisse vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Mann und Frau bewerten (UK)
- Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens sowie Veränderungen des Gottesbildes im eigenen Lebenslauf erörtern und Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott entwickeln. (UK)

Inhaltsfelder:

- Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF4)
- Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF5)
- religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6)
- Entwicklung einer eigenen Religiösen Identität (IF 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische Ideologien und säkulare Weltanschauungen
- religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat
- Ausprägungen religionsähnlicher Weltansichten
- Gottes- und Menschenbilder

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Widerstand und Anpassung - Kirche in Unrechtsstaaten“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- religiös-historische grafische Darstellungsformen analysieren und eigene Darstellungen erstellen. (MK 1)
- aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte und leitende Informationen und Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern. (MK 2)

Zentrale konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler Können

- Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes beschreiben. (SK)
- erklären, warum sich Christinnen und Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. (SK)
- Konsequenzen aus dem christlich motivierten Einsatz für die Würde des Menschen für das eigene Verhalten ableiten. (HK)
- an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart darlegen. (SK)
- Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (u.a. in der Werbung) unterscheiden. (SK)
- ausgewählte individuelle, gesellschaftliche und religiöse Handlungsweisen, Überzeugungen und Institutionen vor dem Hintergrund christlicher Maßstäbe bewerten. (ÜK)

- auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen ihre eigene Position zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern vertreten.
(HK)

Inhaltsfelder:

- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1)
- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3)
- Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4)
- Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottes- und Menschenbilder (IF 1)
- Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt (IF 3)
- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel (IF 4)
- Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6)
- Ausprägungen religiönsähnlicher Weltansichten (IF 6)

Medienkompetenzrahmen

In diesem Unterrichtsvorhaben arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Punkt 2.1 und Punkt 2.2 des Medienkompetenzrahmens, indem sie Informationen im Internet recherchieren, auswerten und verarbeiten. Außerdem bearbeiten sie Punkt 4.2, indem sie eine PPP mit ihren recherchierten Ergebnissen erstellen. Dies tun sie auf Grundlage von Punkt 1.4.

4 Außerschulische Lernorte und Kooperationen

Im Jahrgang 6 werden zum Thema „Christen- eine Bunte Welt“ die beiden ortsansässigen Kirchen besucht. Mit der Erkundung der evangelischen Kirche Leichlingen und der katholischen St. Johann Baptist möchten wir den Schülerinnen und Schülern ihre Heimatkirchen näher bringen.

Im Jahrgang 7 wird im Zuge des Unterrichtsvorhabens I eine Moschee im benachbarten Burscheid besucht. Im Jahrgang 8 gehen wir mit den Schülerinnen und Schülern in die Synagoge in Köln.

Somit haben die Kinder nicht nur eine abstrakte Vorstellung der Gotteshäuser der drei abrahamitischen Religionen, sondern können diese realistisch erfahren und Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkunden.

Im Jahrgang 9 wird zum Thema „Tod und Passion“ der evangelische Friedhof in Leichlingen besucht, es ist der älteste Friedhof der Stadt und beherbergt auch Soldatengräber.

Zum Thema „Wozu ist Kirche gut - Diakonie“ werden Mitarbeiter der Diakoniestation in Leichlingen eingeladen, um den Schülerinnen und Schülern über die vielfältige Arbeit der Diakonie zu berichten.

Die Mitarbeiter der Leichlinger Hospizes werden uns bei dem Unterrichtsvorhaben „Tod und Passion“ unterstützen. Die Besuche werden in den Unterrichtsstunden vorbereitet.

5 Fächerübergreifendes Lernen

Fächerübergreifendes Lernen findet im Unterrichtsvorhaben III „Schöpfung bewahren“ der Jahrgangsstufe 8 statt.

In diesem Vorhaben arbeiten wir mit der Fachschaft Kunst zusammen. Genauere Informationen stehen unter Unterrichtsvorhaben III der Jahrgangsstufe 8.

6 Lehr- und Lernmittel

- Die Fachschaft setzt für die Jahrgänge 5 und 6 das Lehrwerk „Religion Elementar 1“ des Calwer Verlags ein.
- Für die Jahrgänge 7 und 8 wird das Lehrwerk „Religion elementar 2“ genutzt, ebenfalls aus dem Calwer Verlag.
- Für den Jahrgänge 9 und 10 wird das Lehrwerk „Religion elementar 3“ des Calwer Verlags genutzt.
- Des weiteren arbeiten die Schüler und Schülerinnen mit Materialien des Auer Verlages, des „Netzwerk-Lernens“ sowie der Zeitschrift ENTWURF.

7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt

oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und

Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und im Rahmen der individuellen Förderung mit Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

In Bezug auf die Sekundarstufe I ist der Evangelische Religionsunterricht ein rein mündliches Fach. Sein Bewertungsbereich sind die „Sonstigen Leistungen“ im Unterricht. In der Sekundarstufe I werden im Fach Evangelische Religion keine Klassenarbeiten geschrieben.

Leistungsbewertung Sonstige Leistungen

Note	Gruppenarbeiten <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>	Mündliche Beiträge <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>	Schriftliche Leistung (Mappenführung, Lernerfolgskontrollen, ect.) <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>
sehr gut	... wirkt maßgeblich an der Planung und Durchführung mit.	... hört über einen sehr langen Zeitraum konzentriert und aufmerksam zu und reagiert sach- und situationsbezogen auf andere.	... führt ihre/seine Religionsmappe außerordentlich (Inhaltsverzeichnis, Vollständigkeit der Arbeitsblätter,

	<p>... bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein.</p> <p>... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar.</p>	<p>... stellt komplexe mit eigenem Weltwissen angereicherte Verständnisfragen und setzt sich kritisch mit den Äußerungen auseinander.</p> <p>... gibt ein komplexes, sachbezogenes, konstruktives Feedback.</p> <p>... wirkt maßgeblich an der Lösung schwieriger Sachverhalte mit.</p> <p>... bringt immer wieder eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein.</p> <p>... überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten.</p> <p>...nutzt geeignete Fachbegriffe des Faches Religion.</p>	<p>Seitenzahl, Deckblatt, ordentliches Schriftbild).</p> <p>...strukturiert ein Plakat mit Hilfe gelernter Methoden (Mindmapping, Überschriften, Schlagwörter).</p> <p>...strukturiert eine PPP mit Hilfe gelernter Methoden (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenangabe).</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen fehlerfrei beantworten und auch Transferaufgaben fachlich richtig beantworten.</p>
gut	<p>... wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit.</p> <p>... gestaltet die Arbeit auf Grund seiner Kenntnisse mit.</p> <p>... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar.</p>	<p>... hört aufmerksam auch über einen längeren Zeitraum zu und reagiert sach- und situationsbezogen.</p> <p>... stellt Verständnisfragen und setzt sich kritisch mit den Äußerungen auseinander.</p> <p>... gibt ein sachbezogenes und konstruktives Feedback.</p> <p>... gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen auch bei anspruchsvollen Problemstellungen mit.</p> <p>... versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären.</p> <p>... stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her.</p>	<p>...führt ihre/seine Religionsmappe ordentlich (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Seitenzahl, Vollständigkeit der Arbeitsblätter).</p> <p>... erarbeitet ein Plakat selbstständig.</p> <p>... erarbeitet eine PPP selbstständig.</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen fast fehlerfrei beantworten und auch Transferaufgaben in Teilen fachlich richtig beantworten.</p>
befriedigend	<p>... beteiligt sich an der Planung und Durchführung.</p> <p>... bringt Kenntnisse ein, die die Arbeit voranbringen.</p> <p>... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in den wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar.</p>	<p>... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen und reagiert überwiegend sach- und situationsbezogen.</p> <p>... stellt Verständnisfragen.</p> <p>... gibt ein sachbezogenes Feedback.</p> <p>...beteiligt sich regelmäßig gehaltvoll.</p> <p>...bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze ein.</p>	<p>... führt eine Religionsmappe (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Seitenzahl).</p> <p>... erarbeitet Plakate im Team und Hilfestellungen.</p> <p>... erarbeitet eine PPP mit Hilfestellungen.</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen fast fehlerfrei</p>

		...ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein.	beantworten, Transferaufgaben werden rudimentär beantwortet.
ausreichend	<p>... beteiligt sich an den Arbeiten.</p> <p>... bringt z.T. Kenntnisse ein.</p> <p>... kann den Verlauf und die Ergebnisse in Grundzügen richtig darstellen.</p>	<p>... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen häufig unaufmerksam.</p> <p>... stellt nur selten Verständnisfragen.</p> <p>... gibt ein weitgehend oberflächliches Feedback.</p> <p>... beteiligt sich selten am Unterricht und die Beiträge beinhalten überwiegend Antworten auf einfache und reproduktive Fragen.</p> <p>... kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte der letzten Stunde(n) wiedergeben.</p>	<p>... führt eine Religionsmappe ausschließlich mit einem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis.</p> <p>... gestaltet ein Plakat in Ansätzen.</p> <p>... gestaltet eine PPP in Ansätzen.</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen beantworten, Transferaufgaben werden nicht bearbeitet.</p>
mangelhaft	<p>... beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten.</p> <p>... bringt keine Kenntnisse ein.</p> <p>... kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nur unzureichend erklären.</p>	<p>... folgt den Gesprächen und mündlichen Beiträgen unaufmerksam.</p> <p>... stellt weitestgehend keine Nachfragen zum Verständnis.</p> <p>... gibt ein nicht aussagekräftiges Feedback.</p> <p>... beteiligt sich äußerst selten am Unterricht und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam.</p> <p>... beschäftigt sich oft mit anderen Dingen.</p> <p>... kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nur in Ansätzen, überwiegend nicht oder falsch wiedergeben.</p>	<p>... führt eine Relimappe nur unzureichend.</p> <p>... gestaltet ein Plakat unzureichend.</p> <p>... gestaltet eine PPP unzureichend.</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen kaum beantworten Transferaufgaben werden gar nicht bearbeitet.</p>
ungenügend	<p>... beteiligt sich überhaupt nicht an den Arbeiten.</p> <p>... kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse beantworten.</p>	<p>... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen (fast) nie.</p> <p>... stellt keine Nachfragen zum Verständnis.</p> <p>... gibt kein Feedback.</p> <p>... folgt dem Unterricht nicht.</p> <p>... verweigert jegliche Mitarbeit.</p> <p>... äußert sich auf Anfrage immer falsch.</p>	<p>... ist nicht in der Lage, eine Religionsmappe zu führen.</p> <p>... ist nicht in der Lage, ein Plakat zu gestalten.</p> <p>... ist nicht in der Lage eine PPP zu gestalten.</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen sowohl inhaltliche Fragen, als auch Transferaufgaben gar nicht beantworten.</p>

Ob und wie viele schriftliche Lernzielkontrollen geschrieben werden entscheidet der Fachkollege/Fachkollegin.

Bei den Lernzielkontrollen werden folgende Notengrenzen in Prozent festgelegt.

Note	Notengrenzen in %
Sehr gut	100% - 88%
gut	87% - 75%
befriedigend	74% - 62%
ausreichend	61% - 49%
mangelhaft	48% - 24%
ungenügend	23% - 0%

Die SuS werden von den Lehrerinnen und Lehrern zu Beginn jeden Schuljahres über die Leistungsbewertung informiert.

8 Studien- und Berufsorientierung im Fach evangelische Religionslehre

Berufliche Orientierung im Unterricht		Stand: 01.02.2020
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Wahrheit und Lüge	
Jahrgangsstufe	6	
Dauer	ca. 10 Stunden	
Phasen im BO-Prozess		Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
	X	Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)	X	Selbstkompetenz
	X	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		Sonstige
Verantwortlichkeit	intern Religionslehrer/in	
	extern	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	Die Folgen unehrlichen Verhaltens einordnen. Ihr persönliches Verhalten reflektieren und in Gewissenskonflikten hinterfragen. Motive deuten, warum Menschen lügen.	
Material / Formulare zur Umsetzung	Religion elementar 1	
Einbindung in den Berufswahlpass		
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien		

Bemerkungen	
-------------	--

Berufliche Orientierung im Unterricht		Stand: 01.02.2020
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Kein Kind mehr und noch nicht erwachsen	
Jahrgangsstufe	7	
Dauer	ca. 12 Stunden	
Phasen im BO-Prozess		Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
		Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		sonstige
Verantwortlichkeit	intern Religionslehrer/in	
	extern	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	Anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen. Eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten. Eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten. Ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten. (HK)	
Material / Formulare zur Umsetzung	Religion elementar 2	
Einbindung in den Berufswahlpass		
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien		

Bemerkungen	
-------------	--

Berufliche Orientierung im Unterricht		Stand: 01.02.2020
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Wozu Kirche gut ist - Diakonie	
Jahrgangsstufe	7	
Dauer	ca. 10 Stunden	
Phasen im BO-Prozess	x	Potenziale / Interessen erkennen
	x	Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
		Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)	x	Selbstkompetenz
		Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		Sonstige
Verantwortlichkeit	intern: Religionslehrer/in	
	extern: Fachkräfte der Diakonie und Caritas	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	sich vor dem Hintergrund des christlichen Ideals der Nächstenliebe mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen. Kennenlernen unterschiedlicher Berufsgruppen der Diakonie und Caritas (Altenpfleger/in, Krankenpfleger/in, Berater/in). Beschreiben, dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind, für sich und andere Verantwortung tragen und respektvoll miteinander umgehen sollten	
Material / Formulare zur Umsetzung	Religion elementar 2/Internetrecherche	
Einbindung in den Berufswahlpass		
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien		
Bemerkungen		

Berufliche Orientierung im Unterricht		Stand: 01.02.2020
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Die Bergpredigt	
Jahrgangsstufe	9	
Dauer	ca. 10 Stunden	
Phasen im BO-Prozess		Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
		Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		Sonstige
Verantwortlichkeit	intern Religionslehrer/in	
	extern	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	Zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Ideen zur Bewältigung dieser Lebenswirklichkeit anhand von Deutungen zentraler biblischer Texte entfalten. Ausgewählte individuelle, gesellschaftliche und religiöse Handlungsweisen, Überzeugungen und Institutionen vor dem Hintergrund christlicher Maßstäbe bewerten.	
Material / Formulare zur Umsetzung	Religion elementar 3	
Einbindung in den Berufswahlpass		
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien		
Bemerkungen		

Berufliche Orientierung im Unterricht		Stand: 01.02.2020
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Menschen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens	
Jahrgangsstufe	10	
Dauer	ca.12 Stunden	
Phasen im BO-Prozess		Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
	x	Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		Sonstige
Verantwortlichkeit	intern: Religionslehrer/in	
	extern	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltdeutungen für die Lebensgestaltung beurteilen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von ausgewählten Weltanschauungen und Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten beschreiben. Unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären. Eigene und andere Geschlechterrollenverständnisse vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Mann und Frau bewerten. Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens sowie Veränderungen des Gottesbildes im eigene Lebenslauf erörtern und Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott entwickeln.	
Material / Formulare zur Umsetzung	Religion elementar 3	
Einbindung in den Berufswahlpass		
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien		
Bemerkungen		

9 Qualitätssicherung und Evaluation

Folgende Unterrichtseinheiten werden durch Schülerfeedbacks evaluiert.

Jahrgang 5: Der Bibelcode

Jahrgang 6: Sprechen mit Gott – Beten

Jahrgang 7: Propheten- Botschafter Gottes

Jahrgang 8: Reformation – Luther streitet für die Wahrheit

Jahrgang 9: Tod und Auferstehung

Jahrgang 10: Gott wozu?- Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu.

Für die Evaluation können die Lehrkräfte selbst entscheiden, ob sie ein digitales Feedback mit Hilfe der Seite Edkimo, o.ä. einholen, oder die Reihe durch ein analoges Feedback (Fragebogen, Fünffingermethode ect.) evaluieren. Die Evaluation soll helfen, die Wünsche der Schülerinnen und Schüler beim Vorbereiten der Unterrichtsvorhaben einzuarbeiten und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen.